

**Anlage zum Tagesordnungspunkt 6.1**  
**der Sitzung des Rates der Stadt Celle am 08.12.2022**  
**- Fragen und Antworten der Einwohnerfragestunde -**

**Fragesteller Nr. 1:**

Frage 1:

*„Wie begründet der Hauptverwaltungsbeamte der Stadt Celle dem Bürger Walter Schmidt, dass die bisher unter Verschluss gehaltene Planzeichnung des ehem. Stadtbaurat Kinder zur Umgestaltung des Kleinen Plan, jetzt unbearbeitet als neue Planung veröffentlicht wurde?“*

Antwort durch Oberbürgermeister Dr. Nigge:

Es wurde damals unautorisiert eine nicht selbst erstellte Planung veröffentlicht. Die Verwaltung hält somit an ihrer Planung fest.

Frage 2:

*„Wie begründet der Hauptverwaltungsbeamte der Stadt Celle dem Bürger Walter Schmidt, dass die zum Kulturdenkmal >Breite Straße< gehörende Lindenallee in den Jahren seiner Amtszeit nicht denkmalgerecht gepflegt worden ist?“*

Antwort durch Oberbürgermeister Dr. Nigge:

Gar nicht, da die Frage auf einer nichtzutreffenden Behauptung beruht.

Frage 3 (an die Ratsmitglieder):

*„Wollen die Vertreter der Stadt Celle dem Bürger Walter Schmidt und den Bürgern an den digitalen Empfangsgeräten eine hörbare Live-Übertragung ermöglichen?“*

Antwort des Ratsmitgliedes Thomsen:

Öffentliche Sitzungen müssen transparent sein. Dazu diene auch ein Live-Stream mit optimaler Qualität. Leider sei dies in der Vergangenheit nicht immer gewährleistet gewesen. Entweder kam es zu Ausfällen bei Bild und Ton oder die Ratsmitglieder sprachen von ihren Plätzen, so dass sie beim Live-Stream nicht zu hören waren. Deshalb werde man später einen Zusatzantrag stellen, Platzmikrofone bereitzustellen. Zudem möchte man eine optimale Tonqualität umgesetzt wissen. Dafür sei auch eine ausreichende Stabilität des Internets erforderlich, damit die Übertragung nicht aussetzt. Sie hoffe, dass später ihrem Erweiterungsantrag zugestimmt wird.

Fragesteller 1 stellt folgende Zusatzfrage:

*„Wie wollen Rat und Verwaltung endlich sicherstellen, dass das gesprochene Wort für jedermann verständlich mitzuverfolgen ist?“*

Ratsherr Dr. Hörstmann führt aus, dass das Thema "Verlängerung der Live-Übertragungen der Ratssitzungen im Internet" später noch behandelt werde. Dabei sei festzustellen, dass nur ein winziger Anteil der Bevölkerung derzeit dieses Angebot nutzen würde. Da müsse man sich fragen, ob das Kosten-Nutzen-Verhältnis angemessen ist. Dennoch wolle eine breite Mehrheit im Rat dieses Vorhaben weiter fortsetzen, um insbesondere den Personen, die nicht persönlich zur Sitzung kommen können, eine Teilhabe zu ermöglichen.

## Fragesteller Nr. 2:

### Frage 1:

Betr.: Retentionsbecken ‚Hohe Wende‘ – Starkregenereignisse – Vorwerker Bach – Eisenbahntrasse – Ortsumgehung Abschnitt 4 - Klein Hehlen

*„Welche Auswirkungen, bei unterschiedlichen Szenarien der dort möglichen Bebauungsdichte, werden auf den Konversionsflächen ‚Hohen Wende‘ niedergehende Jahrhundert-Starkregenereignisse auf die vorhandene Fernbahntrasse der Deutschen Bahn AG, die Ortsumgehung Celle, sowie den Ortsteil Klein Hehlen haben, wenn das zugehörige neue Retentionsbecken überläuft und das Niederschlagswasser durch den Vorwerker Bach bis in die Aller abfließen muss, auch unter dem Aspekt, dass ebenfalls das Retentionsbecken der Ortsumgehung mit dem Vorwerker Bach verbunden ist?“*

### Antwort durch Stadtbaurätin Kuhls:

Im Rahmen der Erschließung des Kasernengeländes an der Hohen Wende und der Sprengerstraße ist ein neues Entwässerungskonzept nach den aktuellen Regeln und Normen erstellt und genehmigt worden. Der Vorwerker Bach wurde hierbei auch unter Starkregenereignissen mitberücksichtigt.

### Frage 2:

Betr.: Wohnungsbau – KfW-Standard – Schallschutz - Brandschutz

*„Welche Gründe führt die Stadtverwaltung an, dass für die aktuell errichteten Wohnungsbauten nicht höhere Anforderungen hinsichtlich des KfW-Standards, des Schallschutzes und des Brandschutzes (nur ein Rettungsweg) an die Bauträger gestellt wurden und werden, um dem ‚Klima in Not-Beschluss‘ zu beachten und Baumfällungen im öffentlichen Raum zu verhindern?“*

### Antwort durch Stadtbaurätin Kuhls:

Genehmigungen werden nach Recht und Gesetz beschieden.

### Frage 3:

Betr.: Altstadtfestivitäten – Umgestaltete Altstadtplätze – Bühnen o.ä.

*„Welche Pläne – ähnlich der (Zitat:) „Anordnung des Schützenfestes“ für Festzelte und Fahrgeschäfte auf der Allerinsel – kann die Stadtverwaltung vorlegen, um, wie in der Vergangenheit, auf dem Robert-Meyer-Platz, dem Brandplatz und - nach Durchführung der präsentierten Umbaupläne - dem Kleinen Plan, Bühnen und Fahrgeschäfte für Musik- und Altstadtfeste oder den „Kinder-Weihnachtsmarkt“ aufstellen können?“*

### Antwort durch Stadtbaurätin Kuhls:

Die Frage ist unverständlich formuliert und kann daher nicht beantwortet werden.

Fragesteller 2 stellt folgende Zusatzfrage:

*„Welche Möglichkeiten will der Rat als Vertretung der Bürger nutzen, um in Zukunft mit mehr Wissen und Können in Verwaltungs-, Rechts- und Baurechtsfragen aufzuwarten?“*

Auf Nachfrage stellt der Ratsvorsitzende fest, dass aus den Reihen des Rates dazu keine Antwort gegeben werden möchte. Seitens der Verwaltung stellt der Oberbürgermeister klar, dass sich die Verwaltung in allen rechtlichen Fragen bestens aufgestellt sieht.

### **Fragesteller Nr. 3:**

#### **Frage 1 (an die Verwaltung):**

*„Am Brandplatz wurde der Boden unter den Linden vor dem Kino vollflächig mit epoxydharzgebundenem Splitmaterial LUWADUR abgedeckt, das bis an die Baumstämme heranreicht. Was hat die Verwaltung unternommen, um die Werbeversprechen des Anbieters des am Brandplatz verwendeten LUWADUR-Splitmaterials (Wasserdurchlässigkeit, Rutschsicherheit und mehr) sowie den Erhalt der Bodenlebewesen unter dieser Schicht nachzuprüfen?“*

#### **Antwort der Verwaltung:**

Der Entscheidung Luwadur als epoxidharzgebundene, wasserdurchlässige Deckschicht im Bereich der Linden am Brandplatz einzubauen, ging eine ausführliche Produktrecherche voraus. Als Referenz wurde unter anderem die Stadt Dresden befragt, die sowohl das Luwadur in der Prager Straße als auch andere epoxidharzgebundene, wasserdurchlässige Materialien schon vor Jahren im Stadtbereich eingebaut hat. Das Material Luwadur schneidet in den Punkten Wasserdurchlässigkeit zuverlässig und auch im Punkt Abriebsfestigkeit am besten ab. Zum Erhalt der Wasserdurchlässigkeit wird dort die Fläche regelmäßig mit üblichem Einsatzgerät gereinigt. Die Deckschicht wurde nicht direkt an die Stämme der Linden angearbeitet, sondern erhielt einen Zuwachsstreifen von 10 cm, in der das Material lose eingestreut wurde. Die Maßnahmen zur Bodenverbesserung wurden ausführlich in der Presse geschildert. Das Überprüfen des Bodenlebens findet wie bei allen anderen Flächenbefestigungen durch regelmäßige in Augenscheinnahme und Vitalitätsprüfung der angrenzenden Vegetation statt.

#### **Frage 2 (an die Verwaltung):**

*„Wie wollen Sie gewährleisten, dass sich an der Hafenstrasse ein „Birken- und Pappelhain“ entwickelt, wenn sich in naher Zukunft die eng gepflanzten Bäume mit ihren Kronen berühren und sich gegenseitig im Wachstum behindern?“*

#### **Antwort der Verwaltung:**

Vorbild Natur: In naturbelassen Bereichen, beispielsweise in naturnahen Waldflächen wachsen Bäume oft sehr dicht und Kronen entwickeln sich gemeinsam. Zitterpappelhaine, auch in der Allertalau vorkommend, haben eine sehr dichten Baumbesatz. Wesentlich dichter noch als die von der Stadt gepflanzten Bäume. Pflanzungen sind nie statisch und entwickeln sich, also wird sich auch der Pappel-/ Birkenhain entwickeln. Die Pflegeeingriffe werden der Entwicklung angepasst.

#### **Frage 3 (an die Verwaltung):**

*„Welche Arbeiten sind in der Kronestraße geplant, nachdem bisher nur im Bereich einiger Bäume der Roteichenallee im direkten Nahbereich der Stämme am Bordstein ca. 1 m tiefe Ausschachtungen vorgenommen und dabei Feinwurzeln verletzt bzw. Wurzeln abgestochen wurden?“*

#### **Antwort der Verwaltung:**

Im Bereich der Wurzeln einiger Bäume wurde die Asphaltdecke entfernt und ca. 50 cm tief ausgeschachtet. Dabei wurde festgestellt, dass nur im Bereich der ehemaligen Sandsteingosse Feinwurzeln gewachsen sind. Weiter sind die Wurzeln nicht in den Straßenbereich eingewachsen. Nachdem das Material bis auf 50 cm entfernt wurde, ist es mit Baumsubstrat aufgefüllt worden. Zum Schutz vor dem Überfahren wird abschließend ein Bord auf die neue Asphaltdecke aufgeklebt.